

## A.) EINLEITUNG



(☒ PPT 1)

Liebe Gemeinde,

heute starten wir unsere neue Lehrreihe zum Thema

***„Ein faszinierender Gott – Gottes Wesen besser kennenlernen“***

Jeweils am zweiten und vierten Dienstag im Monat (Ferien und Feiertage ausgenommen) geht es um ein wichtiges Wesensmerkmal des Herrn:

- ➔ ***„Ein faszinierender Gott – Seine Gnade“***
- ➔ ***„Ein faszinierender Gott – Seine Souveränität und Partnerschaft mit uns“***
- ➔ ***„Ein faszinierender Gott – Seine Vergebung“***
- ➔ ***„Ein faszinierender Gott – Seine Leidenschaft“***
- ➔ ***„Ein faszinierender Gott – Seine Ewigkeit“***
- ➔ ***„Ein faszinierender Gott – Seine Treue“***
- ➔ ***„Ein faszinierender Gott – Sein Heilungsabsicht“***

Von der Vorgehensweise wird es von mir Lehrimpulse geben zum Thema und auch Raum für eure Impulse. Das Script könnt ihr so immer auch auf unserer Homepage herunterladen zum persönlichen Nacharbeiten oder zur Verwendung im Hauskreis.

Heute starten wir mit einer Einführung und einem ersten grundlegenden Thema:

- ➔ ***„Ein faszinierender Gott – Seine Heiligkeit“***

## „GOTTES WESEN – Heiligkeit“



(☒ PPT 2)

Doch bevor wir dort einstiegen erst einmal eine ganz grundsätzliche Klärung vorneweg. Denn wir sind ja bei diesem Thema dabei uns eine Vorstellung von der Person Gottes zu machen. Dürfen wir das überhaupt? Oder ist das nicht eigentlich unerlaubt? Denn sagt nicht Gott selbst in einem Seiner 10 Gebote in Exodus 20, 4: „*Du sollst Dir kein Bild von Gott machen*“? Was also nun?

### ☞ FRAGE:

*„Ist das geistlich in Ordnung wenn wir uns hier mit dem Charakter unseres Herrn beschäftigen und dadurch eine Vorstellung von Seinem Wesen entsteht?“*

### ☞ (AUSTAUSCH)

Ich halte es persönlich nicht für schwierig, dass wir uns grundsätzlich unsere Vorstellungen vom Herrn machen bzw. uns mit Seinem Charakter beschäftigen. Problematisch wird es aber dann:

- Wenn wir zum einen einen starren, unveränderbaren Rahmen um dieses Bild machen. Denn dann muss es unweigerlich zu Krisen kommen, wenn Gott diesen sprengt oder ich will sagen erweitert. Wir alle erleben ja immer wieder dass unsere Erkenntnis nur Stückwerk ist (1. Kor. 13, 9: „*Denn wir erkennen stückweise*“).
- Und ich vermute bei den meisten von uns ist das in Bezug auf unsere Vorstellung vom Herrn auch so geschehen: Die Erkenntnis ist gewachsen!
- Und zum anderen: Wenn wir glauben, Gott mit einem Bild „in der Tasche“ zu haben. Das Bilderverbot im Alten Testament hatte nicht zuletzt den

Hintergrund, das die heidnischen Völker in der Umgebung Israels ganz fleißig dabei waren ihre Vorstellungen von den Göttern auf Papier oder in Ton und ähnlichen Materialien zu fixieren. Und dahinter steckte wiederum die magische Auffassung, man könnte sich mittels solch eines Gegenstandes, eines Fetisch diese übermenschliche Macht verfügbar machen. Gott bleibt bei aller Erkenntnis, die wir über IHN erlangen immer der Souveräne für uns nicht Kontrollierbare. ER ist der Vater – Wir Seine Kinder; ER ist der Schöpfer – Wir Seine Schöpfung und nicht umgekehrt!

Das wir uns Gedanken darüber machen wer und wie der Herr ist, ist in Ordnung

- wenn dies geschieht in dem Bewusstsein, das unsere Erkenntnis immer unvollständig ist und Gott hier unsere Vorstellungen erweitern darf.
- und wenn wir bei all dem Wissen: „ER ist Herr!“. Ich werde nicht zum Herrn über IHN, nur weil ich vielleicht einen kleinen Ausschnitt seines Wesens mit meinem kleinen Verstand erkannt habe.

Denn Gott will sich uns ja offenbaren und vorstellen. Dazu hat ER uns durch das Alte Testament seine Namen mitgeteilt und uns im Neuen Testament durch Jesus Christus gezeigt wie ER ist.

Und es gehört mit zu einer der wichtigsten Aufgaben des Heiligen Geistes, dass ER uns das Wesen Gottes immer deutlicher vor Augen führt (1. Kor. 2, 10: *Uns aber hat Gott es geoffenbart durch den Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes.*) Dadurch soll eben auch Gottes Herrlichkeit unter uns gefördert werden: ER soll sichtbar werden so wie ER vom biblischen Zeugnis her beschrieben wird.

☞ **FRAGE:**

*„Welche Auswirkungen kann das haben, wenn der Herr in Seinem Wesen uns zunehmend klarer wird?“*

Das hat tiefe Auswirkungen

- auf unser Leben; es geschieht eine Prägung unseres Lebens gemäß Seinem Bild (Treue → Vertrauen; Heiligkeit → Sündenerkenntnis; usw.).
- aber auch unser missionarisches Zeugnis gegenüber Nichtchristen soll davon geprägt werden, denn auch dort will ER sich, durch uns (!), Ungläubigen so vorstellen, wie ER wirklich ist.
- und letztlich geht es auch darum das Gottes Herrlichkeit Seinen Wert in sich hat – Die Herrlichkeit Gottes um Seinetwillen, die uns in die Anbetung führt!

Das ist das mein Wunsch bei dieser Reihe: Das wir IHN in seinem Wesen ein Stück besser erkennen, Missverständnisse und falsche, unbiblische Bilder korrigiert werden und dadurch Wachstum geschieht – Für IHN; für uns und für eine unerlöste Welt.

## B.) Thema „Gottes Heiligkeit“

### I.) Die Heiligkeit Gottes als Grundlage Seines Wesens



(☒ PPT 3)

Beginnen wir mit einem kleinen „Gehirnsturm“ („Brainstorming“)

☞ **FRAGE** (☒ Flipchart):

*„Was fällt Euch ganz allgemein alles zum Thema ‚heilig‘ ein?“*

☞ **ANTWORT:**

*(Sammlung)*

In der Bibel finden wir vor allem drei Worte, die das Wort „heilig“ meinen:

- Der meist benutzte Begriff im NT ist gr. „*hagios*“; die hebräische Entsprechung dazu lautet „*kadosch*“. Dieser wird vor allem benutzt wenn es um das Wesen Gottes geht. Im Kern bedeutet dieses Wort „abgesondert“ oder auch „zur Seite gestellt“; es geht also darum das Gott jemand „Besonderes“ ist und nicht mit uns Menschen auf einer Stufe steht (Hos 11, 9) - *„Nicht ausführen will ich die Glut meines Zornes, will nicht noch einmal Ephraim vernichten. Denn Gott bin ich und nicht ein Mensch, in deiner Mitte der Heilige: ich will nicht in Zornglut kommen.“* Noch deutlicher wird die Bedeutung des Wortes wenn man erkennt was das Gegenteil von „heilig“ ist: Dort ist zum einen der Begriff „profan“; also „weltlich“; „alltäglich“ zu finden.

- Darüber hinaus können wir sehen, dass dieser Begriff in der ganzen Bibel im direkten, scharfen und völligen Gegensatz zu den Begriffen „sündig“, „ungerecht“ oder „befleckt“ gebraucht wird: Gott ist „heilig“ also völlig abgesondert von jeglicher Sünde. Das bedeutet für uns: Dass Gott heilig ist, erhebt IHN zum Gegensatz des Menschen, der so wie er ist zunächst einmal vor Seinem Schöpfer nicht bestehen kann. ER ist heilig also völlig anders als wir es sind und es gibt grundsätzlich eine scheinbar unüberwindbare Trennung zwischen IHM und uns!
- 2.) Dann gibt es noch das griechische Wort „*hosios*“, das eine Übersetzung des Wortes „*chasid*“ aus dem AT ist. Dieser Begriff wird meistens im Zusammenhang der „Heiligung“ gebraucht, meint also denjenigen der entsprechend Gottes Geboten handelt. Hier geht es also um den Lebenswandel des Menschen. Auf das Thema „Heiligung“ werden wir heute Abend noch zu sprechen kommen.
- 3.) Und zu guter Letzt finden wir noch den griechischen Begriff „*hieros*“, der als Eigenschaftswort bezeichnet, was Gott gehört bzw. von IHM erfüllt ist (etwa den Tempel im AT).

„Heilig“ ist also „das/der Andere“; „das Besondere und nicht Alltägliche“, das dadurch auch einen hohen Wert besitzt. Interessant, dass wir in unserer heutigen Sprache noch Reste dieses Verständnisses haben, etwa wenn Menschen davon sprechen, dass ihnen etwas „heilig“ ist (Wochenende, Auto): Damit wird eben die Besonderheit einer Sache/Person ausgedrückt.

Auch im Englischen gibt es hier eine interessante Beobachtung: Das Wort „whole“ (dt. „ganz“) hat eine sprachliche Nähe zu „holy“ (dt. „heilig“). „Heilig“ ist also das, was „ganz“ ohne Makel und Fehler ist. Ähnliches drücken wir im Deutschen auch aus, wenn wir sagen, dass etwas oder jemand „heil“ ist, was ja auch wortgeschichtlich von „heilig“ herkommt: Es meint in diesem Zusammenhang die Vollständigkeit, Fehlerlosigkeit einer Sache oder Person.

Zusammenfassend kann man also sagen, dass das Wort „heilig“ in der Bibel für die Andersartigkeit Gottes in der Beziehung zum Menschen steht und sehr scharf die

Abgrenzung markiert zu allem, was mit Sünde behaftet ist. Bemerkenswert ist das der Begriff „heilig“ in beiden Teilen der Bibel für Gott vorkommt.

Manche Menschen würden diese Eigenschaft Gottes vor allem im AT fest machen, da sich ja, so ihr Verständnis, Gott durch Jesus Christus im NT zu einem „Gott der Liebe und Nähe zum Menschen“ „verwandelt“ hat. Natürlich wird die Distanz des Menschen zu Gott, die im Alten Testament aufleuchtet, im Neuen Testament durch Jesus Christus zwar überwunden.

Und doch bleibt Gott auch hier in der Beziehung zu uns der „Ganz Andere“. Genau das wird auch durch die Gebetsanrede Gottes ausgedrückt, die uns von Jesus Christus überliefert wurde (Mt. 6, 9): „Vater unser im Himmel“:

- „Unser Vater (aram. „abba“ = „Papa“) → Nähe und Vertrautheit Gottes
- „im Himmel (und nicht „neben uns „) → Respekt und Andersartigkeit Gottes

Diese Spannung („Die Nähe des ganz Anderen“) müssen wir aushalten und dürfen sie nicht auflösen: Wir dürfen Gottes Fürsorge, Führung, Schutz usw. auch in unserem Alltag erleben, aber ER bleibt dabei eben immer noch Gott (etwas was wir daran merken, wenn z. B. Seine Führungen nicht unseren Vorstellungen entsprechen: *“Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR. 9 Denn so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.“* (Jes. 55, 8f)

☞ **FRAGE:**

*„Wer möchte Zeugnis darüber geben, das Gott anders gehandelt hat als gedacht und es dadurch gut gemeint hat?“*

☞ **ANTWORT:**

*(☒ Zeugnisse)*

## II.) Gottes Heiligkeit heute



(☒ PPT 4)

### ☞ FRAGE:

*„Ich behaupten die Heiligkeit Gottes ist heute auch unter Christen ein selten behandeltes Thema. Stimmt Ihr dem zu? Woran könnte das liegen?“*

### ☞ ANTWORT:

*(Austausch)*

In der Verkündigung und in der christlichen Literatur ist das bestenfalls ein Randthema. In manchen modernen Bibelübersetzungen kommt das Wort „heilig“ gar nicht mehr vor. Man spricht viel von der „Liebe“ Gottes von Seiner „Barmherzigkeit“ usw. Es scheint fast ein Gegensatz zur Heiligkeit Gottes zu sein. Hier liegt ein Missverständnis zur Bedeutung dieses Wesenszuges vor. Früher dachte ich auch immer, Gott könne man in Seinem Wesen wie eine Skala verstehen:

(☒ Flipchart: „Skala“)

- Auf der einen Seite steht die „Liebe“ Gottes  $\leftrightarrow$  Auf der anderen Seite dagegen die „Heiligkeit“ Gottes.
- Und alle anderen Persönlichkeitsmerkmale kann man irgendwo dazwischen einordnen: Die „Gerechtigkeit“ etwa eher in Richtung „Heiligkeit“; die „Gnade“ beispielsweise natürlich ganz klar auf der Seite der „Liebe“.



Als ich mich allerdings näher mit der Heiligkeit Gottes beschäftigt habe, musste ich diese Vorstellung korrigieren:

(☒ Flipchart: „Kreis“)

- Die Heiligkeit Gottes ist keine Eigenschaft neben anderen Wesenszügen des Herrn. Und sie steht auch nicht als eine Art „Gegenpol“ im Gegensatz zu Seiner Liebe.
- Sie ist vielmehr die Überschrift über dem Wesen des Herrn, die alle anderen Merkmale der Person Gottes durchdringt und „färbt“. Oder um es mit einem Beispiel aus der Mathematik zu sagen: Die Heiligkeit Gottes ist wie eine Art „Vorzeichen“ vor der Klammer, die den Inhalt der Klammer bestimmt.

Deshalb, weil Gott der Heilige ist, sehen Seine Persönlichkeitsmerkmale anders aus als bei uns Menschen:

- Liebe: Wir neigen eher dazu, das zu lieben, was für uns begehrenswert und wertvoll erscheint (z.B. Ehepartner) ⇔ Gott macht wertvoll, was ER liebt, auch wenn es nicht attraktiv erscheint (= Wesen der „Agape“ – Liebe)
- Treue: Sich loyal einem anderen gegenüber zu verhalten ist einfach, solange daraus keine Nachteile für einen entstehen ⇔ Gott bleibt immer treu, auch wenn IHN dies alles kostet (= freiwilliger Opfergang Jesu Christi).
- Gerechtigkeit: Die große und kleine Geschichte der Menschheit ist voller Beispiele von Ungerechtigkeit, weil bestimmte Menschengruppen bevorzugt worden sind (z. B. Thema „Rassenfrage“) ⇔ Der Herr dagegen handelt ohne Ansehen der Person.

Wir merken wie bedeutsam die Heiligkeit Gottes für unser Verständnis von Gott ist: Ohne sie drohen seine Wesenszüge menschlich verstanden und gefüllt zu werden (Beispiel „Liebe“ → „grenzenlose Toleranz“). Humanistische Ansätze werden dann unter Umständen auf Gott übertragen. Persönlich habe ich den Eindruck dass hier eine großangelegte, unbiblische „Vermenschlichung Gottes“ stattfindet. Das liegt sicher nicht zuletzt daran, dass einem diese Seite Gottes angenehmer erscheint (Seine Fürsorge, Sein Zuspruch, usw.)

Bei dem Wesenszug der Heiligkeit leuchtet dagegen ganz schnell etwas Fremdes und in Folge dessen auch ein Anspruch Gottes an uns auf, der unbequem klingt (später dazu mehr unter der Überschrift „Die Heiligkeit Gottes und ihre Konsequenzen für uns“) Hier brauchen wir unbedingt Korrektur und Ausrichtung vom Wort Gottes her, denn ohne die Heiligkeit Gottes wird unser Gottesbild schief!

### III.) Gottes Heiligkeit – Die biblische Offenbarung



(☒ PPT 5)

Schauen wir uns an der Stelle einige interessante biblische Texte an, die uns Gott als den zeigen, der „heilig“ ist.

Das Wort Gottes bekennt immer wieder, dass Gott so ist:

- Jes. 6, 3 (Bekenntnis der himmlischen Seraphim) *Und einer rief dem andern zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen! Die ganze Erde ist erfüllt mit seiner Herrlichkeit!*
- Ps 99, 3 (Lobpreis des Menschen) - *Preisen sollen sie deinen Namen, den großen und furchtbaren - heilig ist er!*
- Mt. 6, 9b (der heilige Name Gottes)
- Joh. 6, 69 (Jesus Christus ist der Heilige Gottes)
- 1. Joh. 1, 5 (In Gott ist keine Sünde!) - *Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: dass Gott Licht ist und gar keine Finsternis in ihm ist.*

Auch gibt es in der Bibel Einblicke in die himmlischen Wirklichkeiten, welche die Heiligkeit Gottes verdeutlichen, die von den Sehern nur ansatzweise beschrieben werden kann:

- *Jes. 6, 1-7 - 1 Im Todesjahr des Königs Usija, da sah ich den Herrn sitzen auf hohem und erhabenem Thron, und die Säume seines Gewandes füllten den Tempel. 2 Seraphim standen über ihm. Jeder von ihnen hatte sechs Flügel: mit zweien bedeckte er sein Gesicht, mit zweien bedeckte er seine Füße, und mit zweien flog er. 3 Und einer rief dem andern zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen! Die ganze Erde ist erfüllt mit seiner Herrlichkeit! 4 Da erbebten die Türpfosten in den Schwellen von der Stimme des Rufenden, und das Haus wurde mit Rauch erfüllt. 5 Da sprach ich: Wehe mir, denn ich bin verloren. Denn ein Mann mit unreinen Lippen bin ich, und mitten in einem Volk mit unreinen Lippen wohne ich. Denn meine Augen haben den König, den HERRN der Heerscharen, gesehen. 6 Da flog einer der Seraphim zu mir; und in seiner Hand war eine glühende Kohle, die er mit einer Zange vom Altar genommen hatte. 7 Und er berührte damit meinen Mund und sprach: Siehe, dies hat deine Lippen berührt; so ist deine Schuld gewichen und deine Sünde gesühnt.*

- Offenb. 4, 2-11

Gott kann in Seiner Heiligkeit auch Dinge, Zeiten oder Menschen heilig machen:

- Mi 1, 2 (Den Tempel)
- Gen. 2, 3 (Den Sabbat)

- Ex 19, 5f (Das Volk Israel) - *Und nun, wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, dann sollt ihr aus allen Völkern mein Eigentum sein; denn mir gehört die ganze Erde. 6 Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein.*

Am deutlichsten wird der Wesenszug Gottes im Verhältnis zum Menschen, so wie unter I.) beschrieben in der Episode über den Empfang der 10 Gebote

- Ex 19, 10 – 25; 20, 18-21 - *10 Und der HERR sprach zu Mose: Geh zum Volk und heilige sie heute und morgen! Und sie sollen ihre Kleider waschen, 11 damit sie für den dritten Tag bereit sind; denn am dritten Tag wird der HERR vor den Augen des ganzen Volkes auf den Berg Sinai herabsteigen. 12 Darum zieh eine Grenze rings um das Volk und sage: Hütet euch, auf den Berg zu steigen oder auch nur sein Ende zu berühren! Jeder, der den Berg berührt, muß getötet werden. 13 Keine Hand darf ihn berühren, denn sonst muß er gesteinigt oder erschossen werden; ob Tier oder Mensch, er darf nicht am Leben bleiben. Erst wenn das Widderhorn anhaltend ertönt, sollen sie zum Berg hinaufsteigen. 14 Darauf stieg Mose vom Berg zu dem Volk hinab; und er heiligte das Volk, und sie wuschen ihre Kleider. 15 Dann sagte er zum Volk: Haltet euch für den dritten Tag bereit! Nähert euch keiner Frau! 16 Und es geschah am dritten Tag, als es Morgen wurde, da brachen Donner und Blitze los, und eine schwere Wolke lagerte auf dem Berg, und ein sehr starker Hörnerschall ertönte, so daß das ganze Volk, das im Lager war, bebte. 17 Mose aber führte das Volk aus dem Lager hinaus, Gott entgegen, und sie stellten sich am Fuß des Berges auf. 18 Und der ganze Berg Sinai rauchte, weil der HERR im Feuer auf ihn herabkam. Und sein Rauch stieg auf wie der Rauch eines Schmelzofens, und der ganze Berg erbebte heftig. 19 Und der Hörnerschall wurde immer stärker. Mose redete, und Gott antwortete ihm mit einer lauten Stimme. 20 Und der HERR stieg auf den Berg Sinai herab, auf den Gipfel des Berges, und der HERR rief Mose auf den Gipfel des Berges, und Mose stieg hinauf.*

- *21 Und der HERR sprach zu Mose: Steig hinab, warne das Volk, daß sie nicht zum HERRN durchbrechen, um zu schauen; sonst müßten viele von ihnen fallen.22 Ja, auch die Priester, die zum HERRN herantreten, sollen sich heiligen, damit der HERR nicht in sie einbricht.23 Mose aber sagte zum HERRN: Das Volk wird den Berg Sinai nicht ersteigen können, denn du hast uns ja gewarnt und gesagt: Zieh eine Grenze um den Berg und erkläre ihn für heilig!24 Da sprach der HERR zu ihm: Geh, steig hinab, und komm dann wieder herauf, du und Aaron mit dir! Aber die Priester und das Volk sollen nicht durchbrechen, um zum HERRN hinaufzusteigen, damit er nicht in sie einbricht.25 Da stieg Mose zum Volk hinab und sagte es ihnen.*
- *18 Und das ganze Volk nahm den Donner wahr, die Flammen, den Hörnerschall und den rauchenden Berg. Als nun das Volk das wahrnahm, zitterten sie, blieben von ferne stehen19 und sagten zu Mose: Rede du mit uns, dann wollen wir hören! Aber Gott soll nicht mit uns reden, damit wir nicht sterben.20 Da sagte Mose zum Volk: Fürchtet euch nicht! Denn nur um euch zu prüfen, ist Gott gekommen, und damit die Furcht vor ihm euch vor Augen sei, damit ihr nicht sündigt.21 So blieb denn das Volk von ferne stehen. Mose aber näherte sich dem Dunkel, wo Gott war.*

Die Distanz zwischen Gott und Seinem Volk wird deutlich durch die Grenzziehung und das Verbot sich IHM zu nahen.

Dass es geradezu lebensgefährlich sein kann die Heiligkeit Gottes zu missachten und entsprechende Grenzen zu überschreiten machen zwei weitere Episoden im AT deutlich:

- Lev. 10, 1-3 (Die beiden Söhne Aarons: Nadab und Abihu und das „fremde Feuer“)

- 2. Sam. 6, 1-11 (Ein Träger der Bundeslade namens Usa, der sich daran „vergreift“) - *1 Und David versammelte wieder alle Auserlesenen in Israel, 30 000 Mann. 2 Und David machte sich auf und zog hin mit dem ganzen Volk, das bei ihm war, nach Baala in Juda, um von dort die Lade Gottes heraufzuholen, über die der Name des HERRN, der Name des HERRN der Heerscharen, der über den Cherubim thront, ausgerufen worden ist. 3 Und sie stellten die Lade Gottes auf einen neuen Wagen. So brachte man sie aus dem Haus Abinadabs, das auf dem Hügel war. Usa aber und Achjo, die Söhne Abinadabs, führten den neuen Wagen. 4 Und sie trugen sie aus dem Haus Abinadabs weg, das auf dem Hügel war; Usa ging neben der Lade Gottes, während Achjo vor der Lade herging. 5 Und David und das ganze Haus Israel tanzten vor dem HERRN mit allerlei Instrumenten aus Wacholderhölzern, mit Zithern und mit Harfen und mit Tamburinen und mit Rasseln und mit Zimbeln. 6 Und als sie zur Tenne Nachons kamen, da streckte Usa seine Hand nach der Lade Gottes aus und faßte sie an, denn die Rinder hatten sich losgerissen. 7 Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen Usa, und Gott schlug ihn dort wegen der Unehrebarkeit. Und er starb dort bei der Lade Gottes. 8 Und es wurde David heiß vor Schrecken darüber, daß der HERR den Usa so weggerissen hatte. Und man nannte diesen Ort Perez-Usa; so heißt er bis auf diesen Tag. 9 Und David fürchtete sich an diesem Tag vor dem HERRN und sagte: Wie soll die Lade des HERRN zu mir kommen? 10 Und David wollte die Lade des HERRN nicht zu sich in die Stadt Davids bringen lassen. Und David ließ sie beiseite schaffen in das Haus Obed-Edoms, des Gatiters. 11 So blieb die Lade des HERRN drei Monate im Haus Obed-Edoms, des Gatiters. Und der HERR segnete Obed-Edom und sein ganzes Haus.*
- Apg. 5, 1-5 (Ananias und Saphira und ihr Vermögensbetrug in der Urgemeinde)

## **IV.) Die Heiligkeit Gottes und ihre Konsequenzen für uns**



(☒ PPT 6)

Wie bereits am Anfang dieses Abends gesagt, merken wir die Heiligkeit Gottes hat Konsequenzen für uns Menschen. Bei Nichtchristen ist hier folgende zu beobachten als Reaktion:

- Angst
- Rebellion und Spott → Verschlimmerung des Zustandes

☞ **FRAGE:**

*„Was bewirkt Gottes heiliges Wesen bei uns?“*

*„Welche Auswirkungen hat dieser Charakterzug Gottes auf uns?“*

☞ **ANTWORT:**

*(Austausch)*

Folgende Reaktionen:

- Die erste angemessene Haltung ist Ehrfurcht. Dieser Begriff steht im Gegensatz zu den beiden obigen Worten „Angst“ und „Rebellion/Spott“. Wir brauchen uns vor Gott nicht mehr zu fürchten: (2. Tim. 1, 7 – Kein Geist der Furcht!) - *7 Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht*, sollen IHM aber mit Respekt und Gehorsam begegnen; dies ist eine Grundlage für gelingendes Leben!
- (Spr. 1, 7 – Furcht Gottes als Grundlage der Weisheit) - *7 Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis. Weisheit und Zucht verachten <nur> die Narren.*
- Zweitens weckt das heilige Wesen Gottes auch Faszination in uns. Es weckt bei allem Respekt Gottes unser Interesse IHN kennenzulernen und IHM zu

begegnen (Ex. 3, 1-5 – Die Annäherung des Moses an den brennenden Dornbusch, die ihm vom Engel mit dem Hinweis auf den „heiligen Boden“ zunächst verwehrt wird) - *1 Mose aber weidete die Herde Jitros, seines Schwiegervaters, des Priesters von Midian. Und er trieb die Herde über die Wüste hinaus und kam an den Berg Gottes, den Horeb.2 Da erschien ihm der Engel des HERRN in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Und er sah hin, und siehe, der Dornbusch brannte im Feuer, und der Dornbusch wurde nicht verzehrt.3 Und Mose sagte sich: Ich will doch hinzutreten und dieses große Gesicht sehen, warum der Dornbusch nicht verbrennt.4 Als aber der HERR sah, daß er herzutrat, um zu sehen, da rief ihm Gott mitten aus dem Dornbusch zu und sprach: Mose! Mose! Er antwortete: Hier bin ich.5 Und er sprach: Tritt nicht näher heran! Zieh deine Sandalen von deinen Füßen, denn die Stätte, auf der du stehst, ist heiliger Boden!*

- Zu dieser Faszination zählt dann drittens die Anbetung Gottes (1. Sam 2, 2 [„Lobpreis der Hanna“] *Keiner ist so heilig wie der HERR, denn außer dir ist keiner. Und kein Fels ist wie unser Gott;*) die gerade von der Faszination über die Andersartigkeit Gottes gespeist wird. Übrigens die Heiligkeit Gottes ist geradezu ein Beweis für Seine Existenz! Wäre Gott ähnlich wie ein Mensch müssten wir davon ausgehen, dass es sich dabei um eine Projektion menschlicher Sehnsüchte und Erfahrungen handeln würde. Das ER aber der „Andere“ ist, den wir letztlich mit unserem Verstand nicht annähernd fassen können spricht dafür das ER wirklich da ist und uns geschaffen hat und nicht umgekehrt (Gott ist keine menschliche Schöpfung). Halleluja!
- Viertens: Buße und Umkehr. Die Berührung mit Gottes Heiligkeit will zur Reflektion führen, wie ein heilsamer Blick in den Spiegel. Im Anschauen der Andersartigkeit und Vollkommenheit Gottes erkenne ich meine eigene Sünde und Erlösungsbedürftigkeit (Lk. 5, 8 [Petrus erkennt sich selbst in der ersten Begegnung mit Jesus Christus als sündigen Menschen] - *Als aber Simon Petrus es sah, fiel er zu den Knien Jesu nieder und sprach: Geh von mir hinaus! Denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr.*)



- Fünftens: Freude über die Heiligkeit Gottes. Gott sei Dank ist Gott eben kein Mensch, sondern der ganz andere (Hos. 11, 9 - *9 Nicht ausführen will ich die Glut meines Zornes, will nicht noch einmal Ephraim vernichten. Denn Gott bin ich und nicht ein Mensch, in deiner Mitte der Heilige: ich will nicht in Zornglut kommen.*) Beispiele dafür hatte ich ja schon genannt: Seine Liebe ist rein und nicht wie bei uns Menschen auf ihren Vorteil bedacht; Seine Treue ist unverbrüchlich und nicht heute für mich da und morgen wieder weg; Seine Gerechtigkeit ist wirklich gerecht und frei von allem Ansehen von Personen; usw.
- Sechstens und letztens: Unsere Heiligung. Bei dem Thema will ich etwas ausführlicher werden:

Sowohl im alten wie auch im neuen Bund erwählt Gott sündige Menschen (AT: Israel; NT: Menschen aus allen Völkern), die ER begnadigt und für sich „heiligt“; d.h. „aussondert“ (s.a. I. – Ex. 19, 5f; 1. Petr. 2, 9f - *9 Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat; 10 die ihr einst "nicht ein Volk" wart, jetzt aber ein Volk Gottes seid; die ihr "nicht Barmherzigkeit empfangen hattet", jetzt aber Barmherzigkeit empfangen habt.*) War die Heiligkeit Gottes im AT an bestimmten festgesetzten Orten zu finden (Sinai → Stiftshütte → Tempel), so erhält jeder Mensch der Jesus Christus annimmt den Heiligen (!) Geist und wird somit zum Wohnort des heiligen Gottes.

Das gilt für Einzelne (1. Thess. 4, 1-8) wie auch für ganze Gemeinden (1. Kor. 3, 16-17). Dabei wird deutlich, das „Heiligung“ nicht ein „Extra“ für besonders eifrige Christen ist, sondern für jeden Gläubigen gilt (Hebr. 12, 14 – „niemand“! - *14 Jagt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird[c]).* Dabei geht es um Wesensumgestaltung gemäß Gottes Wesen (Röm. 12, 1f - *1 Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist. 2 Und seid nicht gleichförmig*

*dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, daß ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.*; 2. Kor. 3, 18). Das meint viel mehr als eine menschlich-moralische Anständigkeit.

Wer die Heiligkeit Gottes erkannt hat (Sündlosigkeit) und diese als Maßstab für sein eigenes Bemühen um entsprechende Lebensgestaltung ansetzt muss eigentlich verzweifeln, weil kein Mensch dazu von selbst in der Lage ist. Und es ist eine gefährliche Lüge des Teufels wenn er uns einflüstert: „Okay der Herr hat Dich aus Gnade errettet, aber jetzt musst Du aus Dir selbst heraus heilig leben (z. B. alle Gebote erfüllen), sonst verlierst Du Deine Gotteskindschaft wieder!“ Nein wir dürfen und können heilig leben („Imperativ“) weil wir von Gott durch Jesus Christus gerechtfertigt und heilig gemacht wurden („Indikativ“). So nimmt ER uns wahr, auch wenn wir uns selbst anders sehen. Das wird vor allem deutlich anhand dessen, was Paulus an eine Gemeinde wie Korinth schreibt, die durch und durch „unheilig“ lebte (1. Kor. 6, 11). Durch Christus sind wir „geheiligt“ (Eph. 5, 25-27).

Das Unternehmen unserer „Heiligung“ basiert also nicht auf eigener Anstrengung und Werken, sondern auf dem vollkommenen Opfer Christi für uns.

Aber auf dieser Grundlage sollen wir auch stehen und leben (1. Petr. 1, 14-16 - *14 Als Kinder des Gehorsams paßt euch nicht den Begierden an, die früher in eurer Unwissenheit herrschten, 15 sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, seid auch ihr im ganzen Wandel heilig! 16 Denn es steht geschrieben: "Seid heilig, denn ich bin heilig."*) Dabei geht es zunächst um unsere Gesinnung und nicht um äußere Einhaltung bestimmter Formen und Normen (wie kein Alkohol, kein Kino, usw.), es geht primär immer um unser Herz (Spr. 23, 26 - *26 Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und deine Augen laß an meinen Wegen Gefallen haben!*). Subjekt unserer Heiligung ist nicht unser Fleisch, sondern der Heilige Geist in uns, der uns entsprechend umgestaltet. Wir sollen nach Heiligung streben, aber unsere völlige Christusähnlichkeit wird immer eine Zielmarkierung sein, die im Schauen Christi ihren Abschluss finden wird (1. Joh. 3, 2 - *2 Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, daß wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.*) Dass soll uns Ansporn und Trost zugleich sein!

## C.) SCHLUSS

Damit beende ich diesen ersten Teil unserer Reihe

*„Ein faszinierender Gott – Gottes Wesen besser kennenlernen“*



(☒ PPT 7)

In 14 Tagen geht es hier weiter mit dem Thema:

*„Ein faszinierender Gott – Seine Treue“*

*Amen !!!*